



AfterWork am Bauernhof

Kornelia Zipper

Let's go – auf zur Landpartie! Wir machen Ausflüge zu den Wurzeln unseres Essens und bauen Brücken zwischen Stadt und Land, zwischen KonsumentInnen und ProduzentInnen.



Das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und KonsumentInnen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert. Wie sehen nun „Stadtmenschen“ die Landwirtschaft und welchen „Draht“ haben Bäuerinnen und Bauern aktuell zu den AbnehmerInnen ihrer Produkte? Im Projekt „AfterWork am Bauernhof“ wird vom ÖKL seit 2018 eine direkte Schiene zwischen Stadt und Land aufgebaut. Unkomplizierte und lustvolle Landpartien bieten allen Interessierten die Möglichkeit, direkt und authentisch am Bauernhof in den Dialog mit der Bäuerin und dem Bauern zu treten und alles Wissenswerte über Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft zu erfahren.

Das Bild vom Bauernhof in der Öffentlichkeit

Oft werden Themen rund um die Landwirtschaft in Medien und Werbung sehr kontrovers gezeichnet: Auf der einen Seite die Idylle am Land mit der Bäuerin im Dirndl und der Heugabel auf der Wiese und dem „Heile Welt-Bauernhof“ in vielen Kinderbüchern – auf der anderen Seite Bauernhöfe als Agrarfabriken mit Massentierhaltung, Gewässer- und Umweltverschmutzung und Verursacher des Insektensterbens. Die vielen Informationsmöglichkeiten in unserer schnelllebigen Zeit und die sozialen Medien verstärken oft eine einseitige Betrachtungsweise auf beiden

Seiten. Immer mehr wissenschaftliche Arbeiten belegen bereits, dass das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und KonsumentInnen sich in den vergangenen Jahren nachweislich zunehmend distanziert hat, obwohl, oder gerade weil, unsere Ernährung, Lebensmittelherkunft und landwirtschaftliche Produktionsmethoden Themen sind, die uns tagtäglich betreffen.

Lebensmittel: Angebots- und Informationsüberfluss

Man will nur schnell einen Liter Milch kaufen und steht dann im Supermarkt grübelnd vor dem Kühlregal mit 30 verschiedenen Milcharten von 15 verschiedenen Anbietern. Die Angaben auf den Packungen zur Herkunft und Zusammensetzung werden zwar ganz im Sinne der KonsumentInnenaufklärung vielfältiger und genauer, diese vielen Informationen bringen jedoch aufgrund einer Begriffs- und Themenüberladung teilweise sogar noch mehr Unsicherheit in die Bevölkerung. Viele grundsätzliche Fragen bleiben leider trotzdem meist unbeantwortet wie: „Was ist Heumilch eigentlich und was ist der Unterschied zwischen Heu und Silage?“ oder „Was und wer steckt hinter welchem Gütesiegel?“ oder „Welche Tierhaltungssysteme gibt es bei uns und was ist ein Tierwohlstall?“ oder „Wie schaut der Alltag einer Bäuerin und eines Bauern aus?“ und „Was ist der genaue Unterschied zwischen biologischer und konventioneller Landwirtschaft?“ usw. Zusätzlich untergraben auch Lebensmittel-Preisaktionen die Wertschätzung der KonsumentInnen gegenüber der Erzeugung



Marion Aigner-Filz vom Biohof zum Grünen Baum zeigt den TeilnehmerInnen ihre Ingwer-Pflanzen. (Foto: Reinhard Geßl)



Hautnahes Tiererlebnis am 3er-Hof und Erdäpfelernte am Kartoffelhof Schramm.

(beide Fotos: ÖKL)

von landwirtschaftlichen Produkten. Was nichts kostet ist nichts wert. Speziell bei Frischfleischaktionen, wenn z.B. Schweinsschnitzfleisch zu einem Schleuderpreis von nicht einmal drei Euro angeboten wird, geht der Bezug der Käuferin oder des Käufers zur Tierhaltung unweigerlich verloren. Diese Verkaufspreise wirken sich natürlich auch negativ auf das Einkommen der ProduzentInnen aus.

Mehr Klarheit durch Dialog direkt am Hof

Wie schaut nun die Realität in der heimischen Landwirtschaft wirklich aus und wie ticken die Menschen, die am Bauernhof arbeiten und unsere Lebensmittel produzieren? Die Lösung liegt auf der Hand – wir bringen KonsumentInnen mit Bäuerinnen und Bauern zusammen. Bei unseren interessant aufbereiteten AfterWork am Bauernhof Landpartien mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten kommen VerbraucherInnen mit LandwirtInnen in den Dialog, und so wird mehr Klarheit für beide Seiten und mehr gegenseitige Wertschätzung geschaffen. Die kurzweiligen Veranstaltungen auf verschiedenen

Bauernhöfen setzen genau dort an, wo der weite Weg der Wertschöpfungskette beginnt: bei der landwirtschaftlichen Urproduktion direkt am Bauernhof. Alle Fragen rund um die landwirtschaftliche Produktion werden direkt von der Bäuerin und dem Bauern einfach und authentisch erklärt. So kann sich jeder und jede ein eigenes Bild von der realen Landwirtschaft machen – von klein bis groß, konventionell bis biologisch, von Tierhaltung bis Acker- und Obstbau. Für alle interessierten KonsumentInnen werden Stall und Hof geöffnet und einfache, schwierige oder auch heikle Fragen unkompliziert beantwortet. Man erfährt von der Saat bis zur Ernte, vom Rohprodukt bis zur Delikatesse alles, was man schon immer über die Landwirtschaft wissen wollte.

Im Vorfeld der Veranstaltung besuche ich jeden Betrieb, um den Ablauf und die jeweiligen Vorstellungen gemeinsam mit der Betriebsleiterin oder dem Betriebsleiter zu besprechen und vorzubereiten. Die Präsentation des Hofes und der Bewirtschaftungsform soll „wertfrei“ gestaltet werden. Die LandwirtInnen werden auch gebeten, spezielle Fachausdrücke wie z.B. GVE oder

PIWI-Weine gleich zu erklären, da die TeilnehmerInnen aus anderen Berufsfeldern kommen und man landwirtschaftliches Wissen nicht voraussetzen kann.

Wie „Schule am Bauernhof“, aber nur für Erwachsene

Wenn sich nun nach einer Arbeitswoche im Büro Freitag nachmittags interessierte KonsumentInnen bei einer U-Bahnstation in Wien treffen, um in den Gemeinschaftsbus einzusteigen, kommt fast ein bisschen „Schulausflugs-Stimmung“ auf. Die Gruppe besteht aus Personen mit unterschiedlichem Background, aber alle vereint das Eine: Sie wollen mehr über die Herkunft und die Produktion unserer Lebensmittel wissen. Im Autobus stelle ich das Projekt AfterWork am Bauernhof kurz vor und stimme die TeilnehmerInnen mit Zahlen u.a. aus dem Grünen Bericht auf die österreichische Landwirtschaft ein: Wie viele land- und forstwirtschaftliche Betriebe gibt es eigentlich in ganz Österreich? Wieso schließen täglich sieben Bauernhöfe ihre Tore und Stallungen für immer? Was ist der Unterschied zwischen Voll- und



Kornelia Zipper (ÖKL) und Doris Gschladt auf der Gänseweide. Doris ist Obfrau des Vereins Weinviertler Weidegänse und Gänsebäuerin.

(Foto: Reinhard Geßl)

Nebenerwerb? Passend zu den jeweiligen Themen der Landpartie wie z.B. „Gänseschnattern & Herbstgemüse“ bekommen die TeilnehmerInnen auch Grundinfos zur Gänsehaltung in Österreich im Vergleich zur Intensivhaltung in Nachbarstaaten, Selbstversorgungsgrad (bei Gänsen nur 28 %), Pro-Kopf-Verbrauch etc. Die Gruppe gewinnt so einen ersten Einblick in die Thematik. Am Bauernhof angekommen werden wir herzlich von der Bäuerin oder dem Bauern empfangen und die Hof- und Stalltüren sind für uns offen. Es ist sehr interessant, die unterschiedlichen Lebensgeschichten der LandwirtInnen und die verschiedenen Historien der Bauernhöfe zu erfahren: Warum wurde der Betrieb übernommen? Gab es eine Umstellung in der Bewirtschaftungsweise? Wie kommt man auf die Idee, eine neue Kultur wie z. B. Reis in Österreich anzubauen? Mit welchen Herausforderungen muss man jeden Tag am Hof zurechtkommen? Den TeilnehmerInnen wird schnell klar, dass kein Bauernhof wie der andere ist, und dass Landwirtschaft in Österreich sehr vielfältig betrieben

wird. Der Beruf der LandwirtIn ist oft mehr als nur ein Job, sondern Berufung und erfordert viel Fachwissen, Einsatzbereitschaft und Liebe.

AfterWork am Bauernhof wirkt

Das große Engagement der Bäuerinnen und Bauern, die wir bei unseren AfterWork am Bauernhof Landpartien bislang besucht haben, ist für die TeilnehmerInnen sehr beeindruckend, wie man den Rückmeldebögen entnehmen kann. Viele beantworten die Frage „Hat sich Ihre Einstellung zur Landwirtschaft durch AfterWork am Bauernhof verändert“ mit JA, die Wertschätzung gegenüber der österreichischen Landwirtschaft wurde gesteigert.

Die Gruppe soll nicht größer als 25 Personen sein, damit auch alle TeilnehmerInnen die Möglichkeit haben, ihre Fragen zu stellen und in den Dialog zu treten.

Kritische Themen zur Tierhaltung oder zu Pflanzenschutzmitteln werden genauso diskutiert wie einfache Fragen. Die Gespräche verlaufen auf Augenhöhe und mit gegensei-

AfterWork am Bauernhof – ein paar Zahlen:

Seit Herbst 2018 fanden in Wien und Umgebung

- 38 AfterWork am Bauernhof Veranstaltungen
- mit 89 Betriebsbesuchen und
- ca. 750 TeilnehmerInnen statt.

Außerdem drei AfterWork-Veranstaltungen in Kärnten und Salzburg.

Teil des „Bildungsclusters“, Kooperationsprojekt, teilgefördert von EU, Bund und Ländern

Leitung im ÖKL: Kornelia Zipper

tigem Respekt. Nach dem fachlichen Teil gibt es immer eine Verkostung hofeigener Produkte und meist auch eine Einkaufsmöglichkeit am Hof.

Je nach Konzept besuchen wir zwischen einem und drei Betrieben. Die zufriedenen TeilnehmerInnen nehmen zum Schluss neues Wissen, schöne Eindrücke und gute Produkte direkt vom Bauernhof mit nach Hause. Laut den Rückmeldungen der TeilnehmerInnen regt dieses neu gewonnene Wissen um landwirtschaftliche Abläufe stark an, über weitere Produktionsmethoden nachzudenken. Viele buchen eine neue AfterWork am Bauernhof Landpartie und einige sind schon Stammgäste geworden. Ganz besonders freut uns, dass die begeisterten TeilnehmerInnen immer wieder auch ihre Freundinnen und Freunde mitbringen. Durch diese Mundpropaganda kann AfterWork am Bauernhof in die Breite gehen.

Auch die Bäuerinnen und Bauern sind begeistert vom Projekt. Sie freuen sich über das ehrliche Interesse der KonsumentInnen an ihrer



Mensch und Tier nähern sich einander an – am Weinkirnhof.
(Foto: Reinhard Geßl)

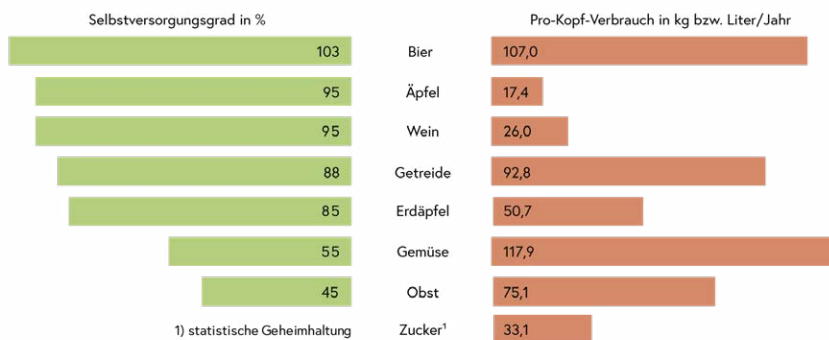
Arbeit. Mit Engagement zeigen sie ihre Höfe mit allen schönen Seiten und allen Herausforderungen. Durch den direkten Kontakt und die fruchtbaren Diskussionen werden gegenseitiges Vertrauen und neue Beziehungen aufgebaut. AfterWork am Bauernhof kann somit etwas beitragen, um die heimische Landwirtschaft zu fördern.

AfterWork am Bauernhof bald in 7 Bundesländern

AfterWork am Bauernhof[®] ist im sogenannten „Bildungscluster“ angesiedelt und ein Kooperationsprojekt, welches von EU, Bund und Ländern teilgefördert wird. Im Projekt hat das ÖKL den Lead und arbeitet mit den Ländlichen Fortbildungsinstituten in den Bundesländern, dem Forschungsinstitut für Biologische Landwirtschaft sowie der ARGE Bäuerinnen zusammen. In Kärnten und in Salzburg wurden bereits die ersten AfterWork am Bauernhof Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt – und im nächsten Jahr folgen die Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark und Tirol.

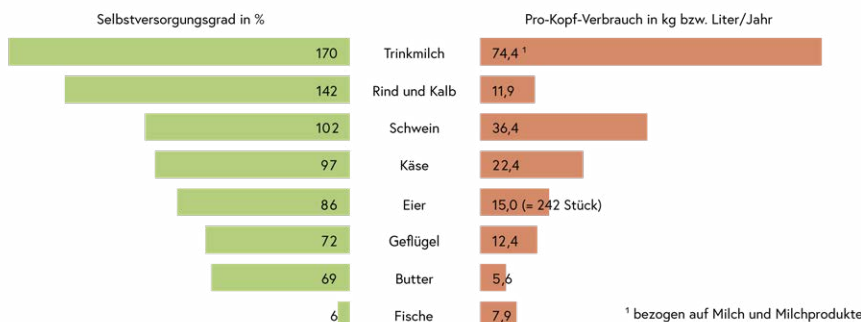
Pflanzliche Erzeugnisse – Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch

2019/20, in %



Tierische Erzeugnisse – Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch

2019, in %



(Quelle: Versorgungsbilanzen Statistik Austria, BMLRT, entnommen dem Grünen Bericht 2021)

Daten aus dem Grünen Bericht 2021

156.000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Österreich – ca. 650 davon in Wien (Gärtnereien, Wein- und Ackerbau)

ca. 1/3 Voll- und
ca. 2/3 Nebenerwerb

ca. 25 % Bio und
ca. 75 % Konventionell

DI Dipl.-Päd. Kornelia Zipper

Projektleitung AfterWork am Bauernhof im ÖKL

Gusshausstraße 6, 1040 Wien

01/5051891-14

kornelia.zipper@oekl.at

www.afterwork-am-bauernhof.at

www.oekl.at